

Beispielfreizeit

5-Tages-Fahrradtour

Beispiel: mit Zelt und Fahrrad über die dänischen Inseln, Veranstalter:
Kreisverband

Geplant wurde diese Fahrradfrequizeit für 20 Teilnehmer (TN) im Alter von 14 - 17 Jahren und 5 Betreuer. Dem Alter entsprechend ist eine tägliche Entfernung von 30 - 50 km veranschlagt, also nicht mehr als 4 Std. Radfahren täglich.

Gruppe

Neben dem sportlichen Teil ist auch für die Bildung etwas geboten: Besuch eines "lebendigen" Freilichtmuseums der Wikingerzeit und des Mittelalters, eine Fahrt mit einer historischen Eisenbahn und der Besuch eines sowjetischen U-Bootes. Lagerfeuer am Strand und eine Nachtwanderung dürfen natürlich nicht fehlen.

Programm

1.Tag: Zugfahrt bis Puttgarden, Fähüberfahrt nach Rødbyhavn auf Lolland/DK,
Fahrradfahrt, Fahrt mit der historischen Dampfisenbahn.

2.Tag: Besuch des lebendigen Museums, Fahrradfahrt, Besuch des U-Bootes,
Fährüberfahrt nach Spodsbjerg auf Langeland

3.Tag: Fahrradfahrt (Tagestour), Abends Lagerfeuer am Strand

4.Tag: Fähüberfahrt nach Bøjden auf Als, Nachtwanderung

5. Tag: Mit dem Fahrrad über die Grenze nach Flensburg,
Stadtbesichtigung, Zugfahrt zurück

zeitlicher Ablauf der Beispielfreizeit

Die ersten Überlegungen werden 1 Jahr vor Beginn der Fahrt angestellt.

Punkte wie: Wann fahren wir?, Wo wollen wir hin?

Sind schnell in de Gruppe geklärt.

In den Sommerferien sollte es sein. Die ersten oder letzten Tage sind am geeignetsten, da die meisten noch oder schon wieder zu Hause sind.

Wann?

Da es in unserem Beispiel von Hamburg nicht weit nach Dänemark ist, viel die Entscheidung nicht schwer. Ausland sollte es schon sein.

Wohin?

Als Jugend in einem Sportverband wollten wir die Freizeit sportlich halten, die Idee einer Fahrradtour war geboren.

Was?

Wir haben uns für Zeltplätze entschieden, da die Kosten gering sind und wir unsere "Wohnungen" mit dem Fahrrad mitnehmen können. Stellplätze auf 4 Campingplätzen auf den dänischen Inseln haben wir 9 Monate vor Reisebeginn reserviert.

Unterkunft

Wichtig bei der Auswahl der Campingplätze ist neben den üblichen Kriterien wie Sauberkeit und Preis, dass der Platz jugendfreundlich und der Anteil von Dauercampnern möglichst gering ist. In Skandinavien tritt dieses Problem seltener auf als in Deutschland, doch sollte auf jeden Fall verglichen werden. Campingführer sind da sehr gute Quellen. Wichtig ist außerdem, dass der Campingplatz abseits vom (Durchgangs-)Verkehr gelegen ist und bestenfalls Wasser (See, Fluss, Meer) in der Nähe ist. Wasser regt die Phantasie an, mit Wasser in der Nähe wird es kaum langweilig.

Die Bahn hat uns 70% Gruppenrabatt gewährt (ab 25 Pers.). Umweltfreundlicher als Busse ist sie sowieso, und bei dieser Ermäßigung fiel die Entscheidung zugunsten der Bahn aus. Unsere 25 Fahrräder sind auch kein Problem.

Transport

Zwischen den Inseln verkehren Autofähren, den Rest der Strecke radeln wir.

Ein Begleit-PKW für evtl. Notfälle und zum Transport von sperrigem Gepäck ist eingeplant.

Grundsätzlich immer überall nach Gruppenrabatten fragen!!

Ausgaben:

Deutsche Bahn

Campingplätze

Fährüberfahrten

Finanzie-

rung

Verpflegung
Risikopauschale (sollte bei 50DM je TN sein)

Einnahmen:
Eigenleistung der TN (hier: 333 DM)

Zuschüsse:
Kreisjugendpflege, Kreissportbund

!!!Zuschüsse müssen meistens in Vorjahr beantragt werden!!!

Freizeitveranstaltungen sind nicht immer über den Landesverband versichert. Gegebenenfalls sollten für die Dauer der Fahrt Haftpflicht- und Unfallversicherung abgeschlossen werden. Versicherung für den Reiseveranstalter ist Pflicht!! (Sicherungsschein vom Landessportbund, hier kann auch Rat eingeholt werden)

Versicherungsschutz

Für 20 geplante Teilnehmer sind 5 Betreuer im Betreuer-Team, 3 männlich / 2 weiblich
Teilnahme an Auffrischkursen für das Team ist selbstverständlich.
Besonders wichtig: Erste Hilfe

Betreuer-Team

5 Monate vor Beginn,
A4-Plakate an Vereinsjugendleiter, Zeitungen, "Jugend Aktuell" (ähnlich der Zehn,9), Auslage bei Meisterschaften und Wettkämpfen, Schießsporttagen, Pokalschießen

Ausschreibung

Info über Unterkunft/Verpflegung, Freizeitaktivitäten, Abfahrt- und Ankunftszeiten, Treffpunkt, Versicherungsschutz, Adressen der Campingplätze.

Elternabend

Checkliste für Teilnehmer: Habe ich an alles gedacht? Was muss jeder dabei haben?

Fragestunde

Diskussion über Themen wie: Alkohol, Rauchen, Taschengeld, Bettzeiten

Habe ich an alles gedacht?

Checkliste für längere Jugendfreizeiten

Aktion	erledigt
Mit der Planung einer längeren Freizeit sollte ca. ein Jahr vor Antritt begonnen werden	
1. Wann fahren wir? Zeitpunkt der Fahrt festlegen. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass zum gleichen Zeitpunkt nicht noch eine andere große Jugendfahrt geplant ist (Jugendfeuerwehren etc.).	
2. Geeigneten Ferienort finden Wo soll es hin gehen? Norden, Süden, Osten, Westen? Ausland oder Inland?	
3. Unterkunft - wie wollen wir untergebracht sein? Was soll es sein? Zeltplatz, Jugendherberge, Jugendheim, Selbstversorgerhütte, Jugendbildungsstätte, Pension? Möglichkeiten gibt es viele. Die Unterkunft sollte ein Jahr in Voraus gebucht werden, später wird es schwierig, einen Platz zu bekommen. Eine schriftliche Bestätigung der Buchung ist wichtig!	
4. Transport zum Ferienort und zurück <ul style="list-style-type: none">- Was ist am billigsten?- Was macht vielleicht mehr Spaß und ist auch günstig?- Angebote der Bahn und von Busunternehmen einholen	
5. Finanzierung <u>Ausgaben:</u> Unterkunftskosten Fahrtkosten Sonderausgaben (Eintritt, Material) Risikorücklage ggf. Betreuervergütung <u>Einnahmen:</u> Eigenleistung der Teilnehmer Zuschüsse	

<p>ggf. Spenden</p>	
<p>6. Zuschüsse/Einnahmequellen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sportbund - Sportfachverband - Stadt-/Kreisjugendamt - Gruppenermäßigung (z.B. der Bahn) - Vereinsvorstand - evtl. Krankenkasse - kleinere Veranstaltungen zugunsten der Jugendkasse <p>Immer nach Gruppenermäßigungen fragen!</p> <p>!!!Zuschüsse müssen meist schon bis Ende des Vorjahres beantragt werden!!!</p>	<p>n-</p>
<p>7. Lehrgänge</p> <ul style="list-style-type: none"> - Betreuerlehrgang/Fortbildung - Erste-Hilfe-Kurs <p>Das Betreuer team sollte diese Lehrgänge unbedingt auch zur Auffrischung besuchen</p>	
<p>8. Festlegung der Eigenleistung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zahlen alle das gleiche? - Gibt es Sozialtarife, z.B. wenn Geschwister mitfahren? - Zahlen Betreuer oder nicht? Bekommen sie vielleicht Geld für ihre Tätigkeit? 	
<p>9. Jugendherbergsausweis nötig? Körperschaftliche Mitgliedschaft des Vereins/Verbandes oder für alle Teilnehmer einzeln beantragen.</p>	
<p>10. Vorherige Besichtigung des Ferienortes und der Unterkünfte, um keine bösen Überraschungen zu erleben</p>	
<p>11. frühzeitige Ausschreibung der Ferienfreizeit Die Ausschreibung erfolgt mit einem ansprechenden Plakat (Tipps zur Plakatgestaltung gibt es im Kapitel zur Öffentlichkeitsarbeit), auf dem die wichtigsten Informationen zu finden sind:</p> <p style="padding-left: 40px;">Wer veranstaltet die Fahrt? Wer kann mitfahren? (Alter, Verbandszugehörigkeit notwendig?) Wann findet die Fahrt statt? Wo geht es hin?</p>	

<p>Was wird geboten? Was kostet die Teilnahme? Wo kann ich mich anmelden?</p>	
<p>12. Betreuertreffen vor der Fahrt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klärung von Grundeinstellungen (Rauchen, Alkohol etc.) - Verhalten bei Disziplinierungsmaßnahmen - Wer übernimmt grundsätzlich welche organisatorischen Aufgaben bei der Planung der Ferienmaßnahme - Vorbereitung eines Elternabends - Aufgabenverteilung vor Beginn der Fahrt usw. - Wer bringt welche Materialien mit? (Spiele, Bücher, Sportgeräte) 	
<p>13. Elternabend</p> <p>Information über:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Termine (Anmeldung, Bezahlung , Rücktritt) - Versicherungen - Unterkunft und Verpflegung - Packliste - Freizeitaktivitäten (besonders die, die zusätzlich Geld kosten, z.B. Surf- oder Segelkurse) <p>Diskussion über knifflige Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Alkohol und Nikotin - Bettzeiten - Taschengeld 	

Tipps zur Finanzierung aus Eigenmitteln

Wenn es mal wieder an der Zeit ist, größere Ausgaben zu tätigen, die Kasse aber leer ist und an Fremdmittel nicht heranzukommen ist, ist der Ideenreichtum gefragt, aus wenig viel zu machen.

Mit einem geringen finanziellen Aufwand können viele kleine Aktionen gestartet werden, deren Erlöse der "großen Sache" zugute kommen. Eigenleistung ist dort das Kapital, das in bare Münze umgewandelt werden soll.

kein Geld?
kein Problem!

Folgende Beispiele wurden bereits von verschiedenen Vereinsjugenden mit Erfolg getestet und haben zum Gelingen des Unternehmens beigetragen:

- Bei Stadt- oder Dorffesten Waffeln backen
- Eicheln und Kastanien sammeln und an einen Tierpark verkaufen
- Zur Weihnachtszeit Hexenhäuschen aus Lebkuchen bauen und im Seniorenheim verkaufen
- Rasenmähertraktorenrennen mit Verkauf von Würstchen und Getränken.

das kann jeder tun

Es ist so gut wie alles möglich, es muss nur die Idee geboren werden und alle müssen an einem Strang ziehen. Teamwork ist das Wichtigste, zu einem gemeinsamen Ziel gehört ein gemeinsamer Weg. Probiert es aus, Ihr werdet begeistert sein!